

«Dieses Buch gehört auf jedes Nachttischlein»

Unter dem Titel «Aus dem Rucksack des Meisters – Hiroshis Weisheiten für ein gesundes Leben» ist ein neues Buch der Shiatsu-Therapeutin Maria Eisele¹ erschienen. Es hat ein wunderschönes Layout, ist so klein und leicht, dass es in jeder Tasche Platz findet, und wer es einmal in die Hände genommen hat, wird es wieder und wieder lesen. Pascale Jacot-Descombes² sprach mit der Autorin.

Pascale Jacot-Descombes: Maria, vor einem Jahr ist dein erstes Buch über unseren Shiatsu-Lehrer erschienen, «Hiroshi Nozaki – Schule der Leichtigkeit», jetzt ist «Aus dem Rucksack des Meisters» da. Geht das jetzt in diesem Rhythmus so weiter?

Maria Eisele (lacht): Im Moment genieße ich es, dass die beiden Bücher da sind. Es sind unterschiedliche Bücher mit einem unterschiedlichen Zielpublikum. Die «Schule der Leichtigkeit» ist ein Buch über das Leben und Wirken von Hiroshi Nozaki und setzt ein spezifisches Interesse voraus. «Aus dem Rucksack des Meisters» richtet sich an alle, die das Buch irgendwie in die Hände bekommen, weit über den Kreis von Shiatsu-Interessierten hinaus. Es fragt danach, was wir – unabhängig davon, welchen Rucksack wir selbst tragen – von Hiroshi Nozaki lernen können, um ein gesundes und zufriedenes Leben zu haben.

Pascale Jacot-Descombes: Es «gehört auf jedes Nachttischlein», wie Peter Itin in seinem Blog schreibt. – Das Buch spielt auf verschiedenen Ebenen. Es handelt von Emotionen, Träumen, Körperübungen, Spiritualität und Ernährung, es hat japanische Kochrezepte von Veronika Ronchin und philosophische Gedankengänge ...

Maria Eisele: Ja. Und es wechselt ständig von einer Ebene in die andere, weil alle Ebenen zu diesem umfassenden Verständnis von Gesundheit gehören, das wir mit Shiatsu meinen. Die Seminare von Hiroshi Nozaki waren so. Mit grösster Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit, ganz ohne Erklärungen, fanden sie auf allen Ebenen statt. Und das Resultat war: Wir Studierenden kamen vielleicht müde und ausgelaugt an ... und nach zwei Seminartagen gingen wir entspannt und voller Lebenslust nach Hause, wie nach einer Woche Ferien am Meer. Und dabei hatten wir ja gearbeitet.

Pascale Jacot-Descombes: Mir selber hat dein Buch beim Lesen eine innere Ruhe und Weite gegeben, hat mich aus dem Alltag herausgeholt. Das Buch ist wohlthuend einfach und doch so komplex.

Maria Eisele: Der komplexe Hintergrund, das sind natürlich die fünf Wandlungsphasen mit ihrer yin-yang-Dynamik. Dass ich mich nach meiner Ausbildung an der Ko-Schule für Shiatsu noch an der Ben Shen Schule für Akupunktur von Josef Müller³ intensiv mit diesem System befasst habe, hat mir geholfen, ansatzweise zu erahnen, was Hiroshi Nozaki alles meinen könnte, wenn er «enjoy!», sagt, «relax!», «change habit!» oder «mit den Füs-

sen denken». Hiroshi lebt uns vor, wie wir hartnäckig und gleichzeitig flexibel sein können, wie wir uns öffnen und gleichzeitig bei uns bleiben können – mit ihm können wir die Wandlungsphasen sehen, erspüren, erproben, leben, geniessen.

Pascale Jacot-Descombes: Und die Einfachheit?

Maria Eisele: Das ist diese Persönlichkeit von Hiroshi, die uns allen so gut tut. Er lehrt uns, dass es ganz wenig braucht. Wir müssen uns nicht immer noch mehr anstrengen. Es reicht, wenn wir auf allen Ebenen ein bisschen etwas tun, «a little bit». Alles, was wir für ein gesundes Leben brauchen, findet in einem Rucksack Platz. ■

¹Maria Eisele ist Germanistin, arbeitete als Redaktorin bei Presse und Fernsehen und führt eine Praxis für Shiatsu in Bülach.

²Pascale Jacot-Descombes leitet zusammen mit Veronika Ronchin die Ko-Schule für Shiatsu und führt eine Praxis für Shiatsu in Bülach.

³Josef Müller leitet auch an der Ko-Schule Fortbildungskurse zu den fünf Wandlungsphasen.

Maria Eisele: Aus dem Rucksack des Meisters. Hiroshis Weisheiten für ein gesundes Leben. Mit 25 Tuschebildern von Toyoko Reymond. Nymphenburger Verlag, München 2009, ca. CHF 27.50 ISBN 978-3-485-01168-6



Shiatsu – Spannungsfeld zwischen Lebensphilosophie und Beruf

Durch die Entwicklungen rund um den in der Schweiz neu entstehenden Beruf KomplementärTherapeut/KomplementärTherapeutin entstehen Konflikte, Ängste und Gefahren. Muss Shiatsu als Lebensphilosophie sich dadurch immer mehr dem Leistungsprinzip unterwerfen? Der Tageskongress der Ko-Schule für Shiatsu widmete sich am Samstag, 16. Januar 2010, diesem Spannungsfeld. Im Podium setzten sich Peter Itin, Erika Bringold und Veronika Rüfenacht unter der Leitung von Maria Eisele mit diesen Fragen auseinander. Der Jahrzehnt-Prozess, in welchem sich die Berufsbildung für Shiatsu befindet, kann vielen heute zwar nicht absolute Sicherheit oder Garantien bieten. Der Weg der Sicherung der Shiatsu-Arbeit in einem Beruf folgt aber dem gesellschaftlichen Trend und wird als bestmöglicher Weg eingeschlagen.

Viele Anwesende waren unsicher. Soll man das Validierungsverfahren bald auf sich nehmen oder abwarten? Ist der Zug zum Branchendiplom irgendwann abgefahren? Der Berufsbildungsprozess wird noch geschätzte vier bis fünf Jahre benötigen. Danach besteht für Therapeuten ohne Branchendiplom wahrscheinlich ein Risiko, eine Abwertung zu erfahren.

Und so lautete das Fazit: Es ist wichtig, die eidgenössische Anerkennung des Berufs KomplementärTherapeut/KomplementärTherapeutin voranzutreiben – und gleichzeitig darauf zu achten, die Intuition und Spiritualität, die Verbindung von Himmel, Mensch und Erde nicht zu vernachlässigen. Damit im Kern gültig bleibt, was Hiron Nozaki einst sagte, als er mit den Anfängen des Berufsbildungsprozesses konfrontiert wurde: «The one who heals is right.» ■

Zusammenfassung aller Referate, Workshops und des Podiumsgesprächs auf

www.ko-shiatsu.ch/Tageskongress